

Natasha Lance Rogoff: „Muppets in Moskau“

## Zeitgeschichte als Wirtschaftskrimi

Von Hans von Trotha

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 29.01.2024

**1993 beschließt der US-amerikanische Mutterkonzern der Sesamstraße, das Serienkonzept nach Russland zu exportieren, in ein Land im Umbruch. Die Produzentin, die mit dem organisatorischen Himmelfahrtskommando betraut war, erinnert sich.**

Nach dem Ende der Sowjetunion öffnete sich für Russland ein historisches Zeitfenster, durch das Viele schon die Zukunft einer offenen Gesellschaft sehen zu können meinten. Dazu gehörte das New Yorker Unternehmen, das die Sesamstraße produziert, nicht nur fürs heimische Publikum, sondern in aufwendigen Adaptionen auch für andere Märkte. Die junge Produzentin Natasha (ursprünglich Susan) Lance Rogoff, die ihren Vornamen aus Begeisterung für die russische Literatur geändert hat, wird 1993 nach Moskau geschickt, um eine Uliza Sesam zu konzipieren, im russischen Fernsehen zu lancieren und zu produzieren.

### „Ich brauche Verbündete“

Der Job gerät zum Abenteuer, das die Produzentin detailliert rekonstruiert. Da treffen zwei Kulturen aufeinander, die gerade erst den Kalten Krieg hinter sich gelassen haben – oder eben auch nicht. Natasha Lance Rogoff interessiert allerdings weniger analytische Überlegungen, sie will vor allem ihre Geschichte erzählen. Die Hintergründe spiegeln sich in einer Vielzahl anekdotisch zugespitzter Stories, zu denen sich die Erlebnisse in der Erinnerung verdichten. Das ist unterhaltsam, spannend und aufschlussreich, auch wenn die Grundstruktur vieler Episoden (Enthusiasmus, Krise, „Ich brauche Verbündete“, Happy End) auf die lange Strecke von über 400 Seiten manchmal ein wenig ermüdet.

Was geschieht, ist oft dramatisch, manchmal rührend, fast immer paradigmatisch für den turbulenten Umbruch („zu viel Freiheit für Russland“, wie ein russischer Mitstreiter es nennt): Bombenanschläge, Geschäfte mit Oligarchen, ermordete Fernsehmanager, ein fehlendes Bankensystem, Willkür in der Rechtsprechung, sogar eine Besetzung der Büros durch das Militär, aber auch Mentalitätsunterschiede, mal verhärtete, mal fruchtbare Diskussionen über Genderfragen, Queerness und rassistische Stereotype, über die russische Tradition des

Natasha Lance Rogoff

**Muppets in Moskau. Die völlig verrückte Geschichte, wie die Sesamstraße nach Russland kam**

Aus dem Amerikanischen von Frank Sievers

Suhrkamp Verlag, Berlin 2023

413 Seiten

22 Euro

Puppenspiels, westliche Werte oder unterschiedlichen Humor („Wir nennen unseren Humor `Lachen zwischen Tränen““).

### **Beresowski erscheint im Traum**

Die erfahrene Produzentin formt die Episoden versiert zu Kapiteln eines dramaturgisch durchgearbeiteten Scripts. So rundet sie etwa die Beschreibung eines Treffens mit dem Oligarchen Beresowski mit der Bemerkung ab: „In meinem Traum zieht Beresowski, der Puppenmeister, die Fäden an einem Bündel muppethaft aussehender russischer Marionetten.“ Parallel erzählt sie geschickt, aber auch ein wenig durchschaubar mit der Haupthandlung verwoben, ihre eigene Liebesgeschichte in New York mit allen Höhe- und Tiefpunkten auf dem Weg zu Hochzeit und Schwangerschaft. Beide Stränge werden am Ende in einem Finale kurzgeschlossen – das Kind und die Serie kommen gleichzeitig auf die Welt: „Geburt eines Engels und eines Senders“.

Das Verfahren befördert die Lesbarkeit, erzeugt aber auch eine gewisse Distanz zur historischen Erzählung, um die es geht. Das ist insofern schade, als der Ansatz, jene komplexe Umbruchszeit mit ihren Verwerfungen, Hoffnungen und Möglichkeiten noch einmal in Erinnerung zu rufen, gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Gerade jetzt. Es bedarf kaum der Erwähnung, dass Putins Leute der auch beim russischen Publikum beliebten Uliza Sesam längst den Garaus gemacht haben.